

*und sein
Name soll
heißen*



*Wunderbar,
Ratgeber,
Held
Vater auf ewig
Prinz des Friedens*

Liebe Freundinnen und Freunde der Langau,

irgendwo bei Samoa wird es beginnen, über Neuseeland, Australien, Indonesien, China und weiter über Russland und Indien wird es gehen, in Israel wird es zur gleichen Zeit beginnen wie in einigen afrikanischen Staaten bevor es bei uns in Europa losgeht. Über das Meer hinweg erreicht es Südamerika, Nordamerika und wenn es auf Hawaii beginnt, dann werden Menschen auf dem ganzen Erdkreis das Weihnachtsfest feiern. Und jeder wird es auf seine ganz besondere Weise tun.

In Teilen Afrikas stellen die Menschen in diesen Tagen Yucca Palmen rechts und links vor die Türen der Kirchen – mit glitzernden Girlanden geschmückt. Die Pflanze hat für die Menschen eine tiefe Bedeutung. An Grundstücksgrenzen wird sie feierlich gepflanzt, im Beisein der Dorfältesten und aller Nachbarn. Kein Mensch würde auf die Idee kommen, eine solche Grenze zu verletzen oder zu verrücken. Es wäre ein Sakrileg. An Hauseingängen wird sie gepflanzt und sagt dem Besucher: „Hier wohnt ein Mensch der den Frieden liebt“ und die tiefste Bedeutung hat die Pflanze als Symbol der Vergebung. Hat ein Mensch etwas ganz Schlimmes getan, was eigentlich unverzeihlich ist, und möchte um Vergebung bitten, dann schickt er einen Stellvertreter, der dem Geschädigten ein zusammengerolltes Blatt dieser Palme in die Hand drücken wird und um Verzeihung bittet. Nur in den allerschlimmsten Fällen, wird dieser die Vergebung verweigern können, es bindet aber den Bittenden in Zukunft nie wieder etwas Vergleichbares zu tun.

Auf den ersten Blick mutet es seltsam an, dass eine Pflanze so verschiedene Bedeutungen haben soll – Grenzwahrung, Frieden und Vergebung. Erst auf den zweiten Blick erschließt sich die Weisheit darin. Viel Schmerz kommt in die Welt, weil Grenzen überschritten werden und viel zu viele kennen das aus eigener Erfahrung, sei es weil ihre Grenze verletzt wurde oder weil sie die Grenzen eines anderen nicht gewahrt haben. Die Folge sind Konflikte, Unfriede und Entfremdung vom Anderen, aber manchmal auch von mir selbst und damit neuer Schmerz. Versuche die Dinge im Gespräch zu lösen scheitern oft, weil ein Wort das andere gibt und man sich am Ende nur weiter voneinander entfernt. Wie entlastend muss es sein in solcher Situation ein Symbol zu haben, mit dem ohne viele Worte alles gesagt ist.

Nun sind es aber gerade die Situationen, in denen keiner eigentlich mehr so richtig weiß wie ein Konflikt begonnen hat und jeder denkt der andere müsse doch eigentlich um Vergebung bitten, die uns das Leben schwer machen. Auch dafür hat man in diesen Teilen Afrikas eine Lösung: Immer wenn ein Kind geboren wird, dann IST alles, was an Entzweiung im Umfeld dieses Kindes bestand, beigelegt und wird nicht wieder thematisiert. Das Kind soll frei und unbelastet, und in Frieden seinen Weg in diese Welt beginnen können.

Deshalb werden die Kirchen zur Weihnachtszeit mit Yukka Palmen geschmückt. Ein Kind ist geboren, in die große Familie der Menschen. Ein Kind, das die alten Schriften „Sar Shalom“ den Prinz des Friedens nennen. Ein Kind, das jeden Menschen, unermüdlich und immer wieder zu einem Neubeginn einlädt. Ein Kind, das möchte, dass ICH meinen Weg frei und unbelastet und in Frieden gehen kann.

Dort in Afrika sieht man am Weihnachtsabend hin und wieder jemand der sich ein Blatt von der Yukka Palme abreißt wenn er in die Kirche geht. Nach dem Gottesdienst wird er es kunstvoll zusammenfalten und lange Zeit bei sich tragen. Irgendwann wird das Blatt zerbröckeln oder es wird verloren gehen. Das ist nicht so schlimm, denn es wird wieder Weihnachten und wieder und wieder...

Ihnen und Euch allen Dank für die Verbundenheit mit uns im vergangenen Jahr. Ein frohes Weihnachtsfest und ein neues Jahr in dem ihr frei und unbelastet, und in Frieden euren Weg gehen könnt.

Peter Barbian

Und das ganze Team der Langau

